

Inhalt

Vorwort	13
I. Erste Annäherung und Begriffsklärung	17
II. Exemplarische Erstbegegnung mit einer echten Gesamtschule.	23
Wurzeln meiner Skepsis gegenüber der Selektion	24
Die Lehren der Besuchsfahrten	25
Rund ein Drittel der Selektionsentscheidungen ist falsch	28
Die mutige Entscheidung eines Sektionschefs.	33
Überzeugungsarbeit bei den Eltern	35
In der exzeptionellen Situation müssen Schüler geworben werden	38
Ein erstes Beispiel zur inneren Differenzierung	40
Ergebnisse einer Elternbefragung	42
Können die Besten mit denen aus dem Gymnasium mithalten?	49
„Sie sind auf dem richtigen Weg!“	50
Politische Überzeugungsarbeit und „Grenzgängerei“	53

III. Verkümmern die Eliten?	57
Der „Balken“ im eigenen Leistungsauge	58
Das Genie und die „Lehrerzunft“	62
Die ideologische Überzeugung vom Verkümmern und ihre empirische Entkräftung	64
Die zehnjährige ostdeutsche Einheitsschule im Widerstreit der Meinungen	70
Die Beweiskraft von PISA und PIRLS	72
Entkräftung unlauterer Gegenargumente	75
Eine skeptische Bemerkung zu den Standards.	77
Wann durchschlägt die Schulpolitik den Gordischen Knoten?	81
Die echte Gesamtschule reduziert die Koppelung von Herkunft und Schulerfolg	86
IV. Individualisierender Unterricht	89
„Ich mag euch, wie ihr seid!“	89
Viele Unterrichtsstunden laufen nach dem „Exerziermodell der Didaktik“ ab	93
Gegenüberstellung der Konsequenzen von Homogenität und Heterogenität im Unterricht	99
Nachhilfe als florierender Erwerbszweig.	102
Wie viel Freiraum wird der Selbsttätigkeit zugestanden?	104
Freiarbeit bei Maria Montessori	106
„Lass das Buch gefälligst drinnen!“	109

Das IMU-Programm	III
„E-Learning“ – seine Möglichkeiten und Grenzen	113
Projekt und Portfolio.	115
„Sie haben unterschiedlich viele Kräfte frei!“ . . .	117
Die Bedeutung des „Reviere“.	118
Der Liebesbrief der Penelope	120
Schwache Schüler und Johann Sebastian Bach? . .	123
In einem neuen Lehrerleben würde ich der Helen Parkhurst nacheifern!	124
V. Das Lernen am Vorbild	129
Zwei Violinlehrer	129
Die Schulpolitik raubt den Schwachen das Imitationslernen	130
Die Untersuchungen von Coleman und Königslehner	133
Die Mär von der Entlastung der Schwachen und Behinderten.	134
Nicht entlastet werden die Schwachen, sondern unterfordert!	138
Es ist wie beim Tanzen: „Lieber mit den Schönen!“	140
Methodische Schablonen blockieren eigenständiges Denken	143
Schwache Schüler und Ingeborg Bachmann? . . .	149

VI. Wettbewerb und Schulklima.	155
Das System erzieht auch!	155
Nicht: „Übertriff Georg!“ Sondern: „Übertriff dich selbst!“	156
Der Wettbewerb fördert das Mobbing!	157
Die vergessenen Vorzüge des „kollektiven Einzelunterrichtes“	159
Das Klima des Hauens und Stechens und seine Geschichte.	162
Der Wettbewerb infiziert sogar die Methoden. . .	164
Soll die Pädagogik vor den Trieben kapitulieren? .	166
Ausblick auf die Ideologie des Neoliberalismus . .	169
Wettbewerb – eine Einschulung ins Berufsleben? .	170
Das Klima des Wettbewerbs – eine „Brutstätte gefährlicher Leidenschaften“?	173
Kritik an der Ziffernnote – Direkte Leistungsvorlage als Alternative . . .	175
Bildung – ein knappes Gut?	179
Kameradschaft vor dem Feind?	181
 VII. Exkurs über die Streitfrage:	
Lehrer oder System?	183
 Der Lehrer im Clinch des Systems	183
Lehramtsstudenten berichten von positiven und negativen Erinnerungen	184
Positive Erinnerungen	185

Negative Erinnerungen	186
Zahlenmäßiger Vergleich	189
Das gute System kann Bösartigkeiten nicht grundsätzlich verhindern. Das böse System aber öffnet die Schleusen!	190
Der „geborene“ Lehrer und das Selektionssystem sind nicht kompatibel!	193
Die Studie von Josef Wandl zum Systemvergleich.	196
Sortierung beeinflusst den Stil der Kommunikation.	197
Janusz Korczak als Lehrmeister	200
Protokolle aus dem Unterricht bei den zweifach Ausgesiebten.	202
Auswahl der Lehrer als Pendant zur Änderung des Systems.	212
Karl R. Popper wollte dem schlechten Lehrer „goldene Brücken“ bauen	212
Auswahl der Studierenden an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz.	214
Lehrer-Rekrutierung durch autonome Schulen	215
Der „Advanced Skills Teacher“ als Lehrverhaltenstrainer	217
VIII. Ausgrenzung	219
Wer unerwünscht ist, verliert die Selbstachtung	219
Die Ausgrenzungsideologie konterkariert die wesentlichsten Ziele der Schule	221

Ausgegrenzte machen dem Lehrer die Hölle heiß!	225
Ausgegrenzte neigen zur Delinquenz!	228
„Wir brauchen die Schule der Menschlichkeit!“ (E. Ringel).	232
Pauline und ihr Lehrer Hager	234
Der berüchtigte „Lois H.“ und die junge Lehrerin	236
„D' Lehrerin, die blede Sau!“	239
Die Macht des „balanced intake“	242
IX. Geschichte und demokratiepolitischer	
Auftrag der echten Gesamtschule	245
Gesellschaftliche Umbrüche bereiten den Boden auf	245
Standesdünkel als mächt(i)gst) Widersacher der echten Gesamtschule?	252
Die Berührungsängste der Lehrer nehmen ab . . .	260
Die Gesamtschule im Spiegel der Welt-Ethik von John Rawls	263
Pro und Contra zu Schwerpunktschulen.	265
Flucht in die Privatschulen?	267
Den Schaden der einen gegen den Schaden der anderen aufwiegen?	268
„Im Hinblick auf die Moral beginnt jedes Geschlecht primitiv!“ (Kierkegaard).	272
Keine Gesellschaft kann es sich leisten, einen Teil der Jugend ins Abseits zu stellen! . .	277

Die Demokratie braucht vernünftige Richter der Politik!	278
Wir brauchen ein Gesetz gegen die Trennung nach Leistung!	280
Literaturverzeichnis	282